

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel

auß der heiligen Schrift ... zusammen getragen ...

Edel, Samuel

Ulm, 1658

Accommodatio

[urn:nbn:de:bsz:31-115517](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115517)

3. Schämen
sich ihrer.
6. Lauffen von
ihnen.
7. Widerbellen
ihnen.
8. Verheura-
chen sich ohn
ihr Vorwissen.
9. Beten nicht
für sie.
10. Begraben
sie aller warm.
2.
Sorvi.
3.
Auctiores &
Subditi.
4.
Iuniores.
- sie ein wenig ein Glück anleudeet / so schämen sie sich wol ihrer arme Eltern / vnd entäußern sich der selben. Der mehrer Theil Kinder werden gefunden / welche / wann sie ihrer selbst empfinden / vnd etwas starck werden / da sie den Eltern zum besten helfen können zu ihrer Arbeit vnd Nahrung / lauffen sie davon / betten / dienen ehe andern / vnd ziehen noch wol gar in den Krieg / allein daß sie faullenzen vnd genug müßig gehen können. Andere wann man sie etwas heisset / widerbellen sie / vñ dürfen noch wol zu ihren Eltern sagen / Thue es Du selber. Der größte Hauff verheurachet sich ohne Vorwissen der Eltern / dürfen sagen / ich neme mir einen Mann oder Weib / vnd nicht meinen Eltern / deswegen sich niemand verwundern darff / daß sie hernach kein Glück oder Stern im Ehestand haben. Ach! welches Kind betet für seiner Eltern Leben vnd Wolfahrt / gar viel werden gefunden / welche sie lieber heut als Morgen sehen gern sterben / vnd wann sie todt sind / mögen sie sie nicht wol mehr ein Nacht beherbergen / sondern aller warm eylen sie mit ihnen vnter den Erdboden / darbey sihet man / welches Bestes Kinder sie sind / vnd wie sie ihre Eltern im Leben geehret vnd geliebet / also thun sie ihnen auch nach dem Tode. Was nun von leiblichen Kindern gesagt ist / das ist vielmehr von Geistlichen Kindern war. Desgleichen ist auch ein gemeine Klage über das Gefind vñnd Ehehalten / die auch nirgend kein gut thun / noch den Herrschafften Gehorsam leisten wollen. Darumb ist auch kein Wunder / daß es ihnen ihr Lebenlang so übel ergehet. Denn was eins seiner Herrschafft thut / das will GOTT einem wider thun / es sey Gut oder böß / Ephes. 6. v. 8. Was die Psarr- Kinder ihren Seelsorgern / vnd Vnterthanen ihrer Obrigkeit thun / das ist mehr bekant als gut ist / wie sie dieselbe auff das schändlichste außsrichen / ihnen nicht geben / was man von Gott vnd rechts wegen schuldig ist / allerley entpörungen wider sie anrichten / lassen ihnen traumen / sie können weniger eines Säw. vnd Kühe Hirten / als der Prediger vñ Obrigkeit entbehren / dieses alles wird leyder! nunmehr als zuviel erfahren. Wie auch zumal das Alter vñchret / verspotzet vnd vnterdrückt werde / das wird mehr beklagt / als abgeschafft. Aber

Aber ihr Gottlose verachte vñnd verfluchte Jugend / Kinder / Gesind / Zuhörer vñnd Untertanen / irret euch nicht / Gott läßt warlich sich nicht spotten / Gal. 6. v. 7. vñnd höre den Götlichen Donnerstreich / wie er dich in Abgrund der Höllen schmettere: Wer Vatter vñnd Mutter fluchet / oder sie schlägt / der soll des Todtes sterben / Ex. 21. v. 17. ja Gott der Herr befiehlt / man soll einen ungehorsamen Sohn steinigen. Deut. 21. v. 20. vñnd Salomon schreibet / Proverb. 17. v. 13. das Unglück wird nicht von dem Hauf des Vndanckbaren weichen. Dahero vergleicht Bernhardus die Vndanckbarkeit einem bösen dürren Wind / der alle Brücken der Gnaden vñnd Gütthaten gar austrocknet. Hieher gehöret auch / was Lev. 20. v. 9. Deut. 27. v. 16. vñnd Prov. 20. v. 2. Gott der Herr den ungehorsamen Kindern trohet: Ein Jung das seines Vatters spottet / vñnd veracht seiner Mutter zu gehorchen / dz müssen die Raben am Bach aufhacken / vñnd die junge Adler freissen / Prov. 30. v. 17. das ist / ein solch vngerathen vñnd ungehorsam Kind / soll oder wird kein rechte Ende nehmen / sondern gar eines schändlichen Todtes / vñnd wol gar am Galgen sterben. D. Luther setzet am Rand: Wer seinen Vatter verläßt / der wird geschändet / vñnd wer seine Mutter betrübet / der ist verflucht vom Herrn / Syr. 3. v. 18. Cain / das vngerathene Sohnlein / verfluchte Gott die Zeit seines ganz'n Lebens / Genes. 4. v. 11. Cham ward durch seines Vatters des Noe Fluch / den er verspottet / verflucht mit allen seinen Nachkömmlingen / Gen. 9. v. 20. Weil Ruben seinen Vatter Jacob betrübet / wird er der Ersten Geburt Recht / das ist / des Königreichs vñnd Priestertums von S. D. beraubet / Gen. 49. v. 4. Die ungehorsamen Söhne Heli kommen in einer Schlacht jämmerlich vmb / 1. Sam. 4. v. 1-18. Der Böswicht Abfalon hanget an einer Fyden / mit seinem schönen krausen Haar / vñnd wird mit dreyen Spießen durchrennt / wegen seines Ungehorsams vñnd Aufruhr / gegen vñnd wider seinen frommen Vatter David / 2. Sam. 18. v. 14. Also thet auch S. D. der Herr 42. böse Dübhe zu Bethel / welche den Altvatter Eliscam verspottet / von den Vätern gerissen werden / 1. Reg. 2. Gregorius schreibet / daß der Teufel ein

*Dehortatio à
pena.*

fel einen ungehorsamen Sohn mit Leib vndnd Seel zusehens in die Luft geföhret/vnd in viel Stück zerrissen habe. Vnd nehmen in gemein alle die jenige Kinder/die sich an ihren Eltern vergreiffen / als Nero, Phocas, vndnd ihres gleichen / endlich ein böses vndnd schändliches End/vnd wird ihnen gemeintlich mit gleicher Maß wider gemessen/das/wie sie ihren Eltern/auch ihre Kinder ihnen wider thun. Wie denn Aristoteles schreibet: Es habe ein Sohn seinen Vater die Stiegen hinauf geworffen/vnd mit den Haaren zur Thür hinauf geschleiffet/als er nun zur Schwelle kommen/da sagte der Vater: Ach lieber Sohn/höre auff/dann bißhler hab ich meinen Vater auch geschleiffet. Wann wir dann bekennen müssen / das wir auch in viel Weg wider diß Gebot gesündigtet/wie wir dann hierinnen abermals nicht Seiden gesponnen/ sondern das 4. Gebot in viel Weg überschritten haben/vnd man dargegen aber nichts anders/ als zeitliche vnd ewige Straffen verdienet/ wo man nicht Buße thut / soll man solches erkennen/bekennen/waare Reu vnd Schwew/vnd herrliches Leyd darüber haben/Gott vmb Verzeihung bitten/vndnd uns mit waarem Glauben des vollkommenen Gehorsams Jesu Christi getrösten/welcher diß 4. Gebot an vnser statt auch erfüllet/vnd darum zu vnserer seligen applicirung seinen Eltern vnterthan gewesen/Euc. 2. v. 51. vnd seinem Himmlischen Vater biß zum Tode des Creuzes gehorsam gewesen/Phil. 2. v. 8. Denn das dem Gesäg vnmöglich war/sintemal es durch das Fleisch geschwächt war/das that Gott/vnd sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches/vnd verdammete die Sünd im Fleisch durch Sünd/auff das die Berechtigkeit vom Gesäg erfördere/in vns erfüllet wurde/schreibet Paulus Rom. 8. v. 3. 4. Sollen benebens zusehen/ das wir hinfert vnserm Ampt/durch Hülf des H. Geistes/ fleißiger abwarten/vnd nit für seztlich wider vnser Gewissen diß Gebot übertretten/sondern ehe vns in einen Finger beißen/ehe man den Eltern vnd Oberrn wider Gebühr ein Leyd anthun wolte. Dann das ist billich / sagt Paulus/ Ephes 6. v. 2. Billich ist es/was Gott beföhlet/die Natur lehret/vnd alle Recht geben. Nun heißt Gott alle Eltern in Ehren haben/

Armonis

ab honesto.

haben/als von dem alle Vatter schafft herkommet/Eph. 3. v. 15. Der will den Vatter von den Kindern gehret haben/vnd was die Mutter sie heist/will er gehalten haben/sagt Sprach c. 3. v. 3. So lehret es auch die natürliche Zuneigung/ ohne welche solche Kinder in verkehrten Sinn gegeben/vnd des Todes würdig sind/Rom. 1. v. 30. 32. vnd gebens auch alle Recht.

Nächst Gottes war zu Achen ein Gesäß/ daß die Kinder ihre unvermöglche Eltern im Alter entweder ernehren solten/oder mit einer Gefängnuß gestrafft würden. Die Heyden schreiben in gemein/ man seyden Eltern schuldig *παιδία, οὐκ ἔστιν ἰσχυρὰ, ἢ ἰσχυρὰ*, oder wie Heliodus sagt: *αὐτοὶ τὸν πατέρα*, das ist: Man soll den Eltern für ihren Schmergen/Sorg/Mühe vnd Arbeit/die sie mit vns gehabt/bis sie vns an die Welt gebracht vnd erzogen/widerumb vergelten/ so viel immer möglich ist. Dessen erinnert der alte Tobias den jungen Tobias/cap. 4. v. 4. Vnd was kanst du ihnen dafür thun/was sie an dir gethan haben/sagt Sprach/cap. 7. v. 30. Vrik.

Nächst der Billigkeit/ist es auch hochnützlich/ denn Gott hat es nicht nur für ein schuldige Pflicht/wenn man ihm folget/ wie die weltliche Obrigkeit/ sondern will es auch reichlich auß Gnaden belohnen/wie ein Vatter seinem Kind. Der lohn ist vnd stehet gleich außs vierde Gebot angehenck. Auff daß du lang lebest im Land/ das dir der Herr dein Gott geben wird. Das ist es soll dir an Leib vnd Seel/Ehr vnd Gefahr/Haab vnd Gut/seltlich vnd ewig wol ergehen. Dann wer seinen Vatter ehret/der wird auch Freud an seinen Kindern haben/vnd wenn er betet/ so wird er erhöret/wer seinen Vatter ehret/der wird desto länger leben/ Syr. 3. 4. 5. 6. bis auff 28. Wer seinen Vatter ehret/der Sünde wird Gott nicht straffen/vnd wer sein Mutter ehret/der wird desto länger leben/vnd wer vmb des Herrn willen gehorsam ist/ an dem hat die Mutter einen Trost. Wer den Herrn fürchtet/ der ehret auch den Vatter/vnd diener seinen Eltern/vnd hält sie für seine Herren. Ehre Vatter vnd Mutter mit That/mit Worten/vnd Gedult/auff daß

daß ihr Segen über dich komme; Denn des Vatters Segen haue den Kindern Häuser/ aber der Mutter Fluch reisset sie wider darnieder. Spotte deines Vatters Gebrechen nicht/ denn es ist dir kein Ehre/ denn den Vatter ehren/ ist deine eygne Ehre/ vnd deine Mutter verachten/ ist deine eygne Schand. Liebes Kind/ pflege deines Vatters im Alter/ vnd betrübe ihn ja nicht/ so lang er lebet/ vnd halte ihm zu gut/ ob er Kindisch würde/ vnd verachte ihn ja nicht/ darumb daß du gesätet bist. Dann der Borthat dem Vatter erzeigt wird nimmermehr vergessen werden/ vnd wird gutes geschehen/ ob du auch wol ein Sünder bist/ vnd dein wird gedacht werden in der Noth/ vnd deine Sünden werden vergehen wie das Eß von der Sonnen. Wer seinen Vatter verläßt/ der wird geschändet/ vnd wer seine Mutter betrübet/ der ist verflucht von dem Herrn. Exempel dessen haben wir an dem Sem vnd Japhet / Gen. 9. v. 26. 27. an Joseph/ Gen. 48. v. 5. an Tobia/ cap. 5. v. 5. Das verheißt Gott der Herr allen gehorsamen Kindern in der ganzen Welt/ He. 6. v. 3. Wie lang aber soll einer leben? Antwort/ so lang als Gott für gut anseheth/ vnd einem Kind gut seyn soll. Dann weil Gott der Sel das ewige Leben gibe/ so läßt er sie offte zeitlich sterben/ einmal/ damit sie in der Welt nicht verführt werden/ 1. Cor. 11. v. 32. Darnach auch/ daß sie zukünftiges Unglück überhebt seyn/ welches sie sonst einnemen/ vnd außstehen müssen/ Esa. 5. v. 6. Nam que longævitas lepius non beneficium, sed diuturna carnificina est. da es heisset: D Todt/ wie wol thust du dem Dürfftigen/ der da schwach vnd alt ist/ Ezech. 41. v. 3. Vnd August. sagt: diu vivere. est diu torqueri. lang leben/ ist lang im Unglück schweben. Welches sonderlich von vngelathenen Kindern/ die lang leben/ zu verstehen. Darumb/ wenn sit an der himlische Vatter ein fromm gehorsam Kind bezeugt/ auß diesem Leben abfordert/ so befehet er darumb nit in der Unwarheit/ denn er erlisset nur einen herrlichen Tausch mit ihm/ der gibe ihm für ein irdisches/ zeitliches vnd vergänglichliches/ ein ewiges himlisches vnd immerwährendes Frewden- Leben/ da Frewde seyn wird die Fülle/ vnd liches

Warumb
Gott fromme
Kinder offte
zeitlich sterben
lasse?

Reines Wesen zu der Rechten Gottes immer vnd ewiglich / Psal. 16.
v. 11. Darumb

Solt du ehren vnd gehorsam seyn /
Dem Vatter vnd der Mutter dein /
Vnd wo dein Hand ihn dienen kan /
So wirstu langes Leben han.
Kyrie eleison, Amen.



Das